REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

HOLDERBANK • MOERIKEN • WILDEGG

www.ref.ch/holderbank-moeriken-wildegg Januar 2018

Pfr. Martin Kuse
Möriken
Tel. 062 893 34 62
mkuse@bluewin.ch

Pfrn Ursula Vock
Möriken
Tel. 062 893 46 11
ursulavock@ref.ch

Präsidentin der Kirchenpflege
Renate Bosshard Schmid
Möriken
Tel. 062 893 37 89

Sekretariat Kirchgemeindehaus
Gabriela Cavegn
Monica Hanhart
Tel. 062 893 17 31
Fax 062 893 17 50
Mo–Do geöffnet
kgs.moeriken@bluewin.ch

Impressum
Dies ist das Infoblatt der Ref. Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildegg.
Redaktion:
Pfr. Martin Kuse
Pfrn Ursula Vock
Gabriela Cavegn, Sekretariat

Ein Esel spielt (nicht) mit

Das letzte Fiire mit de Chliine im Jahr findet jeweils abends im Dunkeln statt. Vom Waldfestplatz her säumten kleine Laternen den Weg bis zum Forstmagazin. Die Kinder umringten begeistert Eselin Heidi, die da für ihren Einsatz in der Geschichte bereit stand. Sie wollten sie streicheln und ihr nahe sein. Heidi wurde etwas unruhig, liess die kleinen Bewunderer aber geduldig an sich heran.
Irritiert war sie dann aber durch die Töne der Klarinette, die den Gottesdienst im Freien eröffnete. Alsbald begann die Weihnachtsgeschichte aus der Perspektive eines kleinen Esels. Heidi war also die Hauptrolle im Stück zugedacht. Unruhig tänzelte sie hin und her, drehte auch schon mal einen Kreis um sich selber. Unter kundiger Führung ihres menschlichen Begleiters kehrte sie aber wieder an ihren Platz zurück.

Als kleine, etwas ungeschickte Eselin hatte sie unterdessen ihre Aufgabe gefunden: Sie wollte Maria nach Bethlehem tragen und das kleine Jesuskind, das bald zur Welt kommen sollte, beschützen. Beherzt stieg Maria in den Sattel und bekam die Anweisung, sie solle die Beine an die Eselin pressen. Doch oha, für diese war das natürlich das Zeichen zum losprescheln. Nur mit Mühe konnten Heidis Begleiter sie am Halfter halten und mit ihr mitspringen. Josef war so verdutzt, dass er den Esel Heidi seiner Frau auf dem Rücken davonlaufen liess. Als Heidi sich wieder etwas beruhigt hatte, zog Maria es vor, zu Fuss weiter zu gehen. Heidi hatte wohl keine Ahnung von ihrer wichtigen Aufgabe! Sie wollte nur vorwärts.

Angekommen beim Stall durften die Kinder hinein, wo unterdessen das Jesuskind zur Welt gekommen war. Heidi hatte da noch eine wichtige Aufgabe vor sich: Sie sollte mit ihrem warmen Atem das Jesuskind wärmen. Doch das war ihr vollkommen egal. Im Stall stellte sie sich verkehrt herum hin, mit dem Hintern zur Krippe, und wollte nur so rasch wie möglich wieder hinaus. So blieben die Kinder und ihre Eltern ohne Heidi im Stall zurück und bestaunten andächtig das Jesuskind. Im Kerzenlicht im Stroh wurde es still und die Aufmerksamkeit war nun ganz beim Kind in der Krippe. Der Schluss des nächtlichen Fiire mit de Chliine wurde draussen am Feuer gefeiert mit Lebkuchen und Punsch. Obwohl Heidi ihre Rolle nicht so gepasst hatte, waren alle begeistert vom schönen Abend.

Ihr Wunschgottesdienst?!

Meiner Konfirmandengruppe stellte ich nach dem eSPRIT-Jubiläumsgottesdienst die Aufgabe, ihren Wunschgottesdienst zu träumen. Zurst lief das noch etwas harzig. Die wildesten Ideen waren «moderne Lieder covern» und «Filmclips» in der Kirche. Es brauchte etliche Ermunterungen, bis die Jugendlichen mutiger wurden. Ah, der Gottesdienst muss nicht in einer Kirche stattfinden! Ah, man muss nicht in Reihen sitzen! Wie schwer wiegen offenbar traditionelle Vorstellungen von Gottesdiensten - auch bei Jugendlichen, die nur selten zur Kirche gehen.

Eine Gruppe schuf sich für ihre Überlegungen ein besinnliches Ambiente: Bei Kerzenlicht sassen sie um zwei beleuchtete Lampenwürfel herum und besprachen sich. Je länger die Aussprachen dauerten, desto mehr Ideen sprudelten. Und das kam heraus: Ein Gottesdienst am Abend in der Waldhütte mit Lichterketten und Fackeln. Die Menschen sitzen im Kreis auf Gym-Bällen. Thema: «Es lebe die Menschheit» - mit Gästen aus verschiedenen Kulturen, die davon erzählen, wie sie ihren Glauben leben und Gottesdienste feiern. Zum Essen gäbe es Cremeschnitten und Traubensaft aus Kelchen.

Ein anderer Gottesdienst stand unter dem Titel «Gemeinschaftliches Kochen» . Er fände statt in einer riesen Kirche, alle kochen für ein grosses «Abendmahl». Kerzen, farbige LED-Streifen und enstpannende Musik

Schneewigkeit

Die Flocken fallen wie leichte weisse Federn. Immer dichter legen sie eine weiche Schneedecke über Bäume, Wiesen, Häuser und Strassen. Beim Stapfen durch die Landschaft verlieren sich die Spuren bald schon unter neuem Schnee. Der Blick reicht gerade noch ein paar Schritte weit. Immer stiller wird es, als wäre alles eingehüllt in einen dicken weichen Mantel.

Wie ist die Welt plötzlich klein! Aller Lärm, alle Schrecken scheinen weit weg.
Es ist als ob die Zeit sich im Unendlichen verlieren würde. Alles Sollen fällt von mir ab. Ich komme an im Moment, im Ein- und Ausatmen, Schritt für Schritt.

Ankommen in der warmen Stube. Tee und Kerzenlicht. Einfach dasein. Lesen. Briefe schreiben. Musik hören. Blicke nach draussen ins Weiss. Immer mehr deckt der Schnee alles zu. Weg das dreckige Wintergrau. Meine Phantasie hätte nichts dagegen, ein paar Tage eingeschneit zu werden.

Erlebt habe ich es nie. Doch ich erinnere mich an zwei Meter hohe Schneemauern links und rechts der Bergstrasse. Ans Wegräumen einer dicken Schneedecke am Morgen - wenn ich mich dann doch endlich entschlossen habe, einen Pfad vom Haus bis zur Strasse zu bahnen. Ich sehne mich manchmal nach solchen ewigen Schneetagen in der Abgeschiedenheit der Berge.

Heilsame Beschränkung. Die Entsprechung zur biblischen Wüste. Rückzugsort, Zeit der Besinnung. Das Wesentliche vom Unwesentlichen unterscheiden lernen. Zufriedensein im Weniger.

Wüste kann auch anders. Schnee auch. Beissende Kälte und Schneestürme, Lawinen. Eingeschlossensein durch lange Bergwinter. Schnee und Eis als Bilder für gefrorene Beziehungen. Und doch vermisse ich die Schneetage, die durch unsere immerwährenden Aktivitäten von Jahr zu Jahr weniger werden.

Pfrn Ursula Vock

sorgten für eine angenehme Atmosphäre. Vor dem Essen gäbe es ein Essensgebet und eine Vorstellungsrunde, vor dem Kochen einen kleinen Apéro. Handys wären verboten, da es ja um Gemeinschaft ginge. Beim Essen wäre das Licht gedämpft, als Hauptgericht gäbe es Hähnchen mit Reis und Gemüse, zum Dessert Apfelstrudel mit Vanillecrème. Nach dem Essen würde man gemeinsam spielen und vielleicht eine Nachtwanderung machen mit Fackeln. Eine dritte Gruppe blieb bei einer traditionellen Gottesdienstform zum Thema «Weltgeschehen».

Und, wie sieht Ihr Wunschgottesdienst aus? Träume sind der Beginn einer neuen Wirklichkeit!

Pfrn Ursula Vock

Tolles Ergebnis am Ökumenischen Missionsbazar 2017

Am Samstag vor dem 1. Advent fand traditionellerweise der Ökumenische Missionsbazar im Gemeindesaal in Möriken statt.

Auch dieses Jahr herrschte reges Treiben am Weihnachtsmarkt und beim reichhaltigen Verpflegungsangebot. Die Kinder vergnügten sich bei Spiel und Spass mit der Jungschar Möriken und beim Kinderschminken. Die beliebten Glückspäckli waren wie immer sehr gefragt, ebenso wie die vielfältigen Angebote der Konfirmandinnen und Konfirmanden. Neu im Angebot waren erstmals Nackenmassagen, welche auf reges Interesse gestossen sind und hoffentlich auch nächstes Jahr wieder einen Platz am Bazar haben werden.

Der Erlös von netto CHF 19`000.-- kam vollumfänglich den Projekten von mission 21, Co-Mundo, der Renovation des Kirchgemeindehauses Schuders in Graubünden und dem Rüeblitreff in Wildegg zu Gute. Zudem konnten die Gäste aus dem Bündnerland, welche dieses Jahr zum ersten Mal am Bazar waren und der Rüeblitreff aus ihren direkten Verkäufen einen schönen Zustupf mit nach Hause nehmen.

Die Kirchenpflege bedankt sich ganz herzlich beim Bazar-Team, bei allen Helferinnen und Helfern sowie bei allen Besucherinnen und Besuchern und SpenderInnen und Spendern!

«Werde Teil des Wandels!» - spirituelle Woche zur Fastenzeit

Wandel: Wie sehr fürchten wir oft den Wandel, der uns von aussen aufgedrängt wird, und so vieles verändert, das wir gerne bewahren würden. Und wie nötig brauchen wir Wandel, gerade um unsere Welt und unsere Zukunft natur- und menschenfreundlich zu gestalten. Wie können wir Teil dieses Wandels werden, selber daran mitwirken?

Die **spirituelle Woche vom 3. - 10. März** gibt Raum, um sich mit dem Wandel zu befassen und sich von innen her wandeln zu lassen. Fasten oder bewusster Verzicht sind eine Möglichkeit, um sich darauf zu besinnen, dass es auch anders, mit weniger, gut geht. Gebet, Stille, Meditation helfen dabei, wesentlich zu werden. Bibliodrama und persönlicher Austausch bringen uns in Kontakt mit biblischen Texten und miteinander.

Willkommen sind alle, die an spirituellen Erfahrungsräumen und geistlichen Übungen interessiert sind und sich auf das Thema «Wandel» einlassen möchten. Die Woche beginnt mit dem Abendgottesdienst am Weltgebetstag der Frauen am Freitag, 2. März. Ab dann gibt es jeweils abends um 19.00 Uhr einen kürzeren oder längeren Anstoss zur Besinnung, die Möglichkeit zum Austausch und Teilen von Erfahrungen.

Einführungsabend am Donnerstag, 25. Januar, 19.00 in der Kirche Möriken.
Informationen zu Fasten, bewusstem Verzicht und möglichen Formen der Teilnahme.
Flyer mit Detailinformationen erhältlich beim Kirchgemeindesekretariat und in den Kirchen. Leitung: Pfrn Ursula Vock, Kirchgemeinde Holderbank-Möriken-Wildegg und Pfrn Christina Soland, Kirchgemeinde Niederlenz.

Beschlüsse der Kirchgemeindeversammlung vom 5. Dezember

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 25. Juni 2017 wurde genehmigt.

Die Kirchgemeindeversammlung erteilte der Kirchenpflege die Kompetenz, bei einem allfälligen Überschuss der Jahresrechnung 2017 je CHF 2`000.-- nachträglich an die Hilfswerke Brot für Alle, mission 21 und Heks zu bezahlen.

Der Antrag von Simon Läuchli, Holderbank, im Budget 2018 die Beiträge an die Hilfswerke Brot für Alle, mission 21 und Heks auf je CHF 6`000.-- zu erhöhen, wurde angenommen.

Der Voranschlag 2018 wurde mit dieser Änderung und einem unveränderten Steuerfuss von 18% genehmigt.

Beschwerdefrist gemäss § 28 GO KGV in Verbindung mit § 146 Abs. 3 KO

Gottesdienste

Sonntag 7. Januar 10.00
Kirche Holderbank: Gottesdienst, Pfrn Ursula Vock, Musik: Christina Ischi

Sonntag 14. Januar 10.00
Kirche Möriken: Gottesdienst, Pfr. Martin Kuse, Musik: Christina Ischi

Sonntag 21. Januar 10.00
Kirche Möriken: Abendmahl-Gottesdienst der 4. Klasse mit Susanne Lüscher, Katechetin, Pfr. Martin Kuse, Musik: Christina Ischi

Sonntag 28. Januar 19.30
Kirche Holderbank: Taizé-Abendfeier, Pfr. Martin Kuse, Musik: Tabea Plattner

Mittwoch 31. Januar 10.00
Kirche Möriken: Fiire mit de Chliine, Pfrn Ursula Vock und Team, Musik: Myrta Hümbeli

Sonntag 4. Februar 10.00
Kirche Möriken: Gottesdienst mit Pfr. Martin Kuse, Musik: Tabea Plattner

Agenda

KiK im Kirchgemeindehaus
Samstag 13. Januar
Samstag 17. Februar
jeweils 10.00-11.30

Andachten im Alterszentrum Chestenberg, Wildegg
jeweils Freitag 10.00 Uhr
12. Januar, kath.
26. Januar, Pfr. Martin Kuse

Senioren-Nachmittag des Frauenvereins Möriken-Wildegg: 9. Januar 14.15
Foyer Gemeindehaus Möriken, «Tessin» - Diavortrag von Heinz Bachmann

Schlusspunkt.

«In dich selbst kehre zurück; im inneren Menschen wohnt die Wahrheit.»

Augustinus